

Ver|'ste|hen n

Deutlich Hören, Begreifen,
Deuten, Nachvollziehen,
Beherrschen

Gespräch, Besprechung, Beratung, Meinungs-
austausch, Geschwafel, Diskussion, Unterhal-
tung, Klärung, Debatte, Verhandlung

In einer Gruppe gibt es unterschiedliche Interessen, oft muss man sich einigen, auf ein Ziel verständigen. Bevor wir entscheiden können, müssen wir miteinander sprechen, die Dinge verstehen.

Die »Deliberation« – von der Waage und dem Abwägen

Was ist eine Deliberation? In dem Wort Deliberation steckt das lateinische Wort »libra« – die Waage. Deliberation bedeutet also »abwägendes Sprechen« in einer Gruppe von Menschen. Das braucht man, um gegenseitig verschiedene Bedürfnisse, Wünsche und Überzeugungen zu verstehen. Durch das Verstehen der Positionen der anderen kann die Gruppe sich einigen und dabei vielleicht ganz neue Ideen entwickeln.

Was braucht man dazu?

- Am Anfang steht immer ein Problem, das gelöst, oder eine Aufgabe, die zusammen bewältigt werden soll. Ein paar Beispiele: »Wie wollen wir in der Klasse miteinander umgehen? Die fünf wichtigsten Regeln.« Oder: »Wo soll unser Ausflug hingehen?« Oder: »Hausaufgaben über die Ferien – ja oder nein?«
- einen Stein
- für jede der teilnehmenden Personen 3 Redepunkte
- einen Gong oder eine Glocke

Wie geht's?

Eine kleine Gruppe (ca. 5 bis 8 Personen) bildet einen Stuhlkreis.

- In die Mitte kommt der »Redestein«. Wer ihn in der Hand hält, darf sprechen, die anderen hören zu.
- Jeder Teilnehmer erhält 3 Redepunkte. Jeder Redepunkt gibt ihm etwa eine Minute Redezeit. (Die Rededauer kontrollieren wir selbst. Eine Minute reicht für ein paar gute Argumente.) Dazu legt er einen Punkt in die Mitte des Kreises und nimmt sich den Redestein.
- Die Reihenfolge ist nicht festgelegt. Wer sprechen will, legt einen Redepunkt ab und nimmt sich den Stein. Beachte: Die Redepunkte verpflichten nicht zu sprechen. Wichtig ist das Argument! Wem das Gespräch zu schnell wird, der kann den Gong oder die Glocke nutzen. Geschieht das, dann ist für 30 Sekunden Stille, bevor es weitergeht.

Was machen die anderen?

In einer Klasse sind meist mehr Kinder und Jugendliche, als an einer »Deliberations-Runde« teilnehmen können. Die anderen können sich z.B. in einem Außen-Kreis um die Deliberationsrunde setzen und das Gespräch verfolgen. Danach kann die Gruppe über die Innen- und die Außenperspektive sprechen. Oft stellt sich dabei heraus, dass die kleine Gruppe alle wichtigen Argumente und Aspekte berücksichtigt hat – obwohl im Innenkreis nur ein Teil der Gruppe saß.



Mehr diskutieren in der Schule?

Viele sagen: »Das tun wir doch schon zur Genüge.« Oft nerven die Diskussionen, sie sind öde und ziehen sich endlos hin, sie bringen nichts. Außerdem reden immer dieselben.

Effektive Diskussionen brauchen Regeln, damit

- alle zu Wort kommen,
- zu gleichen Teilen Redezeit gegeben wird,
- jeder dem anderen zuhört,
- man sich danach besser verstehen kann als vorher,
- man in einem vernünftigen Zeitrahmen zu einem Ergebnis kommt, das alle tragen können.

Solche geregelten Diskussionen nennt man dialogisch oder deliberativ. Sie sind für eine demokratische Schule sehr nützlich und können Abstimmungen vorausgehen. Denn eine Entscheidung nur durch eine Abstimmung ohne vorherige Diskussion geht zwar schnell, hat jedoch den Nachteil, dass nicht alle hinter der Entscheidung stehen und man sich nur zwischen den vorgegebenen Alternativen entscheiden kann. Durch eine vorweggehende, abwägende Verständigung können stattdessen ganz neue Lösungen und Wege gefunden werden. Es kann ein tragfähiger Konsens entstehen, der eine gute Entscheidung begründet.

